

Abo Gefahr in Burgdorf

Die Gysnauflühe bröckeln weiter

Erneut sind 300 Kubikmeter Fels unmittelbar bei der Schützenmatte von der Fluh Richtung Emme gedonnert. Nun wird die Gefahr genauer untersucht.

Susanne Michel-Fricke

Publiziert: 27.10.2021, 17:50



Alles dicht: Weil von der ersten Fluh erneut grosse Felsmassen abgebrochen sind, ist der Weg zu ihren Füessen gesperrt.

Foto: Beat Mathys

Valentin Raemy kennt die Wahrzeichen von Burgdorf so gut

wie seine Hosentaschen: Der Projektleiter der Firma Geotest AG überwacht im Auftrag der Stadt Burgdorf die erste Fluh gegenüber dem Schlossfelsen sowie die Sidewand oberhalb des Sommerhauses. Immer wieder lösen sich von den Felsen der ersten Gysnafluh gewaltige Sandsteinbrocken.

Nicht ganz unerwartet war das auch im vergangenen Sommer der Fall: Starker Niederschlag sowie abrupte Temperaturwechsel begünstigen Abbrüche in Felsen, die bereits Klüfte und Risse haben. «Die Menge hat uns aber doch überrascht», sagt der Geologe. An der ersten Fluh, die im Gebiet von Siechenkapelle und Wynigenbrücke liegt, lösten sich 300 Kubikmeter Fels.

Beim Absturz wurden die Messgeräte, die das Gebiet überwachen, teilweise mitgerissen. Ansonsten kam es zu keinen Schäden, weshalb der Felssturz nicht gleich erkannt wurde. Erst als Spaziergänger auf neue Abbrüche von der zweiten Fluh aufmerksam machten, wurde auch die erste untersucht und die neue Gerölllawine im unwegsamen Gelände entdeckt.

Betreten verboten

Das gefährdete Gebiet zwischen der Wynigenbrücke und dem Campingplatz darf seither eigentlich nicht mehr betreten werden. Es führt unmittelbar unter der ersten und der zweiten Fluh durch. Ausgetretene Wege sowie mehrere Feuerstellen und Hinterlassenschaften von Hunden weisen aber darauf hin, dass dieses Verbot bisher wenig beachtet wurde. Nun wird das Gelände, das der Burgergemeinde gehört, durch rot-weiße Bänder abgesperrt.

Weil im Bereich Wynigenbrücke-Siechenhaus ein offizieller Wanderweg durch das Gebiet führt, ist es auch an der Stadt Burgdorf, Vorsichtsmassnahmen zu treffen. Im eben erschienenen «Burger-Journal» mahnt Hans Jörg Riesen, Leiter Tiefbau bei der Stadt Burgdorf: «Es ist wichtig, sich an die Sperrungen zu halten.»

Weiter im Dezember

Die Geotest AG ist weiterhin mit der Überwachung, Beratung und allfälligen Massnahmen wie Felsreinigung beauftragt. Projektleiter Valentin Raemy: «Wenn das Laub auf dem Boden ist, können wir das Gebiet erneut genau untersuchen.» Das wird voraussichtlich Anfang Dezember sein.



Wahrzeichen der Emmestadt: Die Gysnauflihe prägen das Bild von Burgdorf.

Foto: Beat Mathys

Wie nach dem jüngsten Felssturz werden wohl auch Drohnen zum Einsatz kommen, damit die Geologen Gefahrenstellen besser erkennen können. Je nach Ergebnis werden gemäss Valentin Raemy erneut Messanlagen fix angebracht, die bei einem drohenden grösseren Abbruch auch einen Alarm auslösen können.

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

0 Kommentare